

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0006

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006

LOG Id: LOG_0283

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Herr Mach schon durch die Abhandlung von der Nothwendigkeit einer näheren göttlichen Offenbarung den Feinden der Christlichen Religion ihre vermeinten Gründe zu entreißen gesucht; so bemühet er sich auch bey der gegenwärtigen Arbeit eben diesen Zweck zu erhalten. In jener hat er die Wahrheit aus ihren festgesetzten Gründen wider die Gegner herzuleiten getrachtet; in dieser untersucht er das entgegen stehende Lehr-Gebäude selbst, und ist die Fehler und Mängel desselben zu entdecken beflissen. Die Vorrede enthält einen Beweis, daß auch die Irrthümer des Verstandes allerdings verdammlich sind: weil die meisten Freygeister durch ein Vorurtheil anders denken, und daraus für ihre verlorne Sache einen Schutz erzwingen wollen. Das Buch selbst bestehet aus einer vorläufigen Betrachtung von der Religion überhaupt, und aus dreuen besondern Abschnitten. Nachdem die heydnische Religion als diejenige, deren Fundbegriff von Grund-Wahrheiten natürlich bekannt ist, erklärt, und die drey besondern Arten derselben, die natürliche in der engsten Bedeutung, die heydnische ebenfalls in dem engsten Verstande, und die naturalistische bestimmt worden; so lehret der erste Abschnitt die Grund-Wahrheiten der heydnischen Religion; der zweyte die Beurtheilung derselben, und der dritte die Gründe, welche die Vertheidiger der abgehandelten Religionen für sich haben. Aus dem von uns angemerkten Begriffe, welchen der Herr Verfasser von der heydnischen Religion angenommen hat, wird man nunmehr die Aufschrift seiner Abhandlung besser verstehen. Er giebt zu, daß man das, was er die heydnische Religion genannt, auch die natürliche im weiten Verstande nennen könne; und der Name ist dem Sprach-Gebrauch in der That gemässer. Uebrigens hat er seine Absicht bey diesem ersten Hauptstücke wohl erhalten, und sonderlich bey der Religion der Naturalisten das Lehr-Gebäude Edwards Herbert von Cherbury zu bestreiten gesucht, weil dieser der einzige unter den Naturalisten ist, der seine Irrthü-

mer in einen Lehr-Begriff gebracht hat. Ist zu haben um 27 fr.

London. Man hat allhier der 1742. zu Frankfurt am Mayn von D. Joh. Heinz. Cohausen, unter dem Titel: Hermippus redivivus, sive Exercitatio physico-medica curiosa de methodo rara ad 115. annos proroganda senectutis per anhelitum puellarum, ans Licht gestellten Schrift die Ehre angethan, eine neue Ausgabe davon zu besorgen, und dieselbe mit verschiedenen Lesenswürdigen Anmerkungen zu bereichern. Der Herausgeber dieser neuen Ausgabe hält davor, daß in dieser Schrift sehr wichtige Wahrheiten enthalten, und gute Proben einer sinnreichen Critik abgelegt wären. Wie er nun nicht zweifelt, daß diese Arbeit durchgängig großen Beyfall gefunden; so verhoffet er auch nunmehr, nachdem er überall aus einem eigenen Schatze von medicinischer Erfahrung und Belesenheit etwas hinzugehan, dieselbe hierdurch noch beliebter gemacht zu haben. Die Absicht des Verfassers ist, das menschliche Leben in einer, wo möglich, beständigen Dauer zu erhalten, und tüchtige Mittel vorzuschlagen, wie die Grenzen desselben besser, als insgemein zu geschehen pfleget, erweitert werden könnten. Diese Mittel suchet er aus guten Quellen, nemlich aus der Vernunft und aus der Erfahrung, herzuleiten. Aus jener ist deutlich zu erkennen, daß nichts anders, als die Hintansetzung der gehörigen Sorgfalt vor unsere Gesundheit, und die unordentliche und unmäßige Lebens-Art Schuld daran sey, wenn wir uns vor der Zeit ein graues Alter, ja den Tod selbst zumege bringen. Je gewisser es ist, daß man durch ein übles Leben seine Tage verkürze, desto weniger trägt der Verfasser einiges Bedenken, zu behaupten, daß man bey einer guten und ordentlichen Lebens-Art, wo nicht zu dem Alter unserer Erväter gelangen, doch wenigstens ein ganzes, auch anderthalb, wo nicht gar zwey völlige Jahrhunderte hindurch leben könnte. Was die Exempel anbelangt, so weiß der Verfasser

ziemliche Anzahl derselben anzuführen, und die gute Wahl von denenjenigen, die ihm hauptsächlich zu Bestärkung seiner Meinung dienen können, giebt eben so viel guten Witz als Gelehrsamkeit zu erkennen. Sollte man dem Verfasser die Einwendung machen, daß ein jeder Mensch sein gesetztes Ziel zu vollenden habe, über welches zu schreiten keine menschlichen Kräfte vermögend wären; so antwortet er, daß dieses Ziel auf nichts anders, als einer falschen Einbildung beruhe, und weder mit der göttlichen Zusage, die er seinem Volke vor Alters gethan, noch mit den Exempeln frommer Fürsten, denen Gott auf ihr Gebet den herannahenden Tod abgewendet, und das Leben verlängert habe, nicht bestehen könne. Die Einwendungen, die man von der Kunst der Sternseher und Wahrsager machen könnte, ist noch weniger gegründet, und daher in gegenwärtigem Buche mit derjenigen Berachtung, die sie verdient, zurück gewiesen worden. Weit freudlicher bezeugt sich der Verfasser gegen die sogenannten Goldmacher, und die Exempel, so er von denenjenigen angeführet, die sich wirklich des Steins der Weisen zu erfreuen gehabt, und wovon noch einige am Leben sind, führen ihn auf den Schluß, daß es in der Natur ein Geheimniß geben müsse, wodurch man sein Leben verlängern könne, und welches die sogenannten Adepten auf eine solche Art, die von niemand anders, als den Weisen selbst, verstanden werden kan, beschrieben haben. Dieses Geheimniß, welches ein jeder kennen zu lernen begierig ist, hat der Verfasser aus folgender alten Ueberschrift heraus zu bringen gewußt:

Asculapio & Sanitati L. Clodius Hermippus

Qui vixit annos 115. (oder wie andere wollen, 155.) dies 5.

Puellarum anhelitu

Quod etiam post mortem ejus

Non parum mirantur Physici

Jam posterii sic vitam ducite.

Es ist also das Anhauchen junger Mägden von 9. bis 13. Jahren allein vermögend, die Tage alter und abgelebter Personen zu ver-

längern. Zu dessen Beweis giebt sich der Verfasser viele Mühe, zu zeigen, daß Personen, die am längsten in der Welt gelebet haben, sich dieses Mittels, es sey nun aus einem natürlichen Triebe, oder aus vernünftiger Ueberlegung geschehen, bedienet haben. Ob es nun wohl keinesweges zu glauben ist, daß es dem Verfasser mit diesem an sich selbst gar lächerlichen Hülfsmittel, wider welches auch tausenderley Einwendungen gemacht werden könnten, ein rechter Ernst gewesen, so hat er doch durch die ganze Schrift überall eine ernsthafte Gestalt an sich genommen, und so wenig es ihm in der Hauptsache darum zu thun gewesen seyn mag, alte Leute hierdurch zu dem Umgang der jungen geschickt zu machen, oder auch den jungen einen Appetit zum Umgang der alten bezubringen, so muß man doch gesehen, daß er seine Absicht in so weit erlangt, indem er uns die wichtigsten und lehrwürdigsten Anmerkungen aus der Natur- und Sitten-Lehre, den Alterthümern, ja man könnte wohl sagen aus allen Theilen der Gelehrsamkeit hier mitgetheilet, und überall die Kräfte eines guten Wises und lebhaften Verstandes zu erkennen gegeben. Die Ausgabe von Frankfurt ist zu haben um 12 fr.

Breflatz. Johann Jacob Korn hat verlegt: Joh. Salomon Semlers Erläuterung der Egyptischen Alterthümer durch Uebersetzung der Schriften Plutarchs von der Isis und dem Osiris, und der Nachricht von Egypten, aus Herodots zweytem Buche, mit beygefügten Anmerkungen, nebst einer Vorrede Siegmund Jacob Baumgartens. in groß 8vo, 22. Bogen. Die Alterthümer von Egypten haben die Federn alter und neuer Schriftsteller so beschäftigt, und verschiedene dunkle Materien sind durch ihre rühmliche Bemühungen in ein solches Licht gesetzt worden, daß man sich von der Weisheit, den Lehren und Gebräuchen dieses uralten Volkes nunmehr einen weit richtigeren Begriff, als in den vorigen Jahrhunderten machen kan. Es haben zwar einige

der